

## Werk

**Titel:** Ein ladinisches Rügelied

**Autor:** Decurtins, C.

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1883

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0007|log16](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0007|log16)

## Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Beiden ist unbemerkt geblieben, welch eigentümliche Bewandnis es mit der Elegie hat, die, wie so manches andere port. Gedicht, unter verschiedenen Namen umgegangen ist. Barb. Machado schreibt sie z. B. noch einem anderen als Jorge da Silva, nämlich Sâ de Miranda zu. Er erwähnt II 254, der Cancioneiro des Padre Pedro Ribeiro, der 1577 geordnet ward, habe eine Elegie jenes ersten portugiesischen Terzinendichters enthalten, welche begann:

*A Madalena o seu esposo busca.*

Das betreffende Liederbuch ward bekanntlich beim Erdbeben zerstört, so dafs es heute nicht möglich ist, festzustellen, ob die Elegie thatsächlich, wie die erste Zeile vermuten läfst, mit der von Jorge da Silva identisch ist. — Leider ist auch eine „Elegia a Santa Maria Madalena“ von Simão da Silveira unfindbar, welche 1567 in Evora bei Marcos Borges erschienen sein soll (Barb. Mach. III 722); und ebenso ist eine andere von Francisco de Sâ e Menezes, auf welche Miranda ein Sonett gemacht (No. 97), nirgends zu entdecken. Alles was dieser über sie sagt und andeutet, stimmt wunderbar genau zu dem ungelungenen Versuch in italienischer Manier der uns im Cancioneiro d'Evora als Werk des Jorge da Silva entgegentritt.<sup>1</sup>

Hardung hat an die 31 Terzinen über Magdalena ein Sonett angekettet, das er als solches (56<sup>b</sup>) nicht kennzeichnet, und das auch sein Helfer und Kritiker Th. Braga nicht wieder erkannt hat, obwohl er es, gleichwie die Elegie, in seine Hist. de Cam. II 307 aufgenommen hatte!

CAROLINA MICHAELIS DE VASCONCELLOS.

## II. Handschriftliches.

### Ein ladinisches Rügelied.

Als Nachtrag zu den von uns publizierten historisch-politischen Liedern aus dem Oberengadin bringen wir das Rügelied auf den rätschen Krieger und Politiker Georg Jenatsch, jene eigentümliche reiz- und grauenvolle Gestalt unserer Geschichte, welche durch den Roman Ferdinand Meyers auch einem gröfseren Publikum bekannt geworden. Das Lied stammt, wie aus Inhalt und Ton ersichtlich, aus jenen Prädikantenkreisen, welche dem ehemaligen Führer der protestantischen Eiferer seine spätere politische und religiöse Haltung nicht verzeihen konnten. Ist das Lied wirklich, wie die Überschrift sagt, in Chur entstanden, so haben wir doch nicht an eine ursprüngliche deutsche Gestalt desselben zu denken, war es ja zum vornherein für das Engadin bestimmt. Der um die

<sup>1</sup> Als ich in meiner Miranda-Ausgabe p. 760 einige Worte über die Magdalenen-Elegien sagte, hatte ich dem Canc. d'Evora noch keine genauere Beachtung geschenkt.

rätoromanische Litteratur hochverdiente Alphons von Flugi hat ein Bruchstück nebst Übersetzung in der Rhaetia dem Organ der historischen Gesellschaft Graubündens Bd. IV veröffentlicht.

Es dürfte aber nicht ganz ungerechtfertigt sein, wenn wir es nun hier vollständig in diplomatisch genauem Abdrucke aus dem Manuskript Romedi wiedergeben. Das Ms. Romedi, so genannt nach dem jetzigen Besitzer, ist eine Papierhandschrift in Wasserzeichen ein Adler mit Schwert und Reichsapfel aus dem zweiten Viertel des 17. Jahrh. 184 Bl. von 16 cm Höhe und 10 cm Breite, die eine Sammlung von geistlichen und weltlichen Liedern in oberengadinischem Dialekte enthält. Die ganze Handschrift scheint bis auf eine Einlage, Bl. 106—109, von derselben Hand aber zu verschiedenen Zeiten etwa in den vierziger Jahren des 17. Jahrh. geschrieben zu sein, wie das einerseits aus den nachgetragenen datierten Bemerkungen über Tagesereignisse am Schlufs verschiedener Gedichte und andererseits aus dem Inhalt der historischen Gedichte hervorgeht. Nach einer solchen Bemerkung (fol. 182<sup>r</sup>.) zu schliessen scheint der Schreiber irgendwo Pfarrer im Oberengadin gewesen zu sein und nach einer anderen (fol. 183<sup>v</sup>.) scheint er dem Pfarrer Jan P. Dantz nahe gestanden zu haben, wenn nicht mit ihm identisch zu sein.

Anno 1638. *Vna chiantzün fatta in Cūoyra da la maell damanaeda villa, sco eir da la sgrischūsa moart d'un tiran, chi ho viueu da noas tiemps in lg Paia da Las 3 Liäs.*

1.

(fol. 82<sup>r</sup>) Qui giescha un hum,  
Nun fatsch lg' nūm  
Per seis paraints  
Ls' innozaints.

2.

5 Dieu holl cūntschieu  
Et l'ho tradieu,  
Sieu plaed pradgio  
Et quel tschnaio.

3.

Seis Saeramaints  
10 Eiran a d'ell vauns,  
Baiſter e magliaer,  
Que l'eira chiaer.

4.

eis fatt Papist,  
eir atheist,  
15 Vn filg dalg pchio,  
Mael gratagio.

5.

(fol. 82<sup>v</sup>) Principis Araios  
Cun seis combaygls  
holl ingianno,  
20 l' hur mūullo.

6.

Sia Patria,  
La Rhetia,  
hol illatscho  
Cun poick quitto.

7.

25 Ell s'ho lūdo  
Et persumo  
Zuond da stützer  
L'Evangeli claer.

8.

L' Ischcariott  
30 Pruuaia tuot  
Per s'ingrandyr,  
L' prorsem tradyr.

9.  
Cun cuallair,  
Cun murdragier,  
Cun Pitanoeng  
eir cun Striveng.
10.  
Sho cradantto  
In Sieu grand pchio  
Saimper da ryr  
40 Ma da müryr.
11.  
Mu Dieu in tschiell,  
Quel ho gieu l' oelg,  
ho mis sieu maun,  
l'ho tgnieu in frain.
12.  
45 Ell ais Schbaso,  
Scün bouff cüpo,  
hañ pitschen e grands  
traplo Sieu Saung.
13.  
Nun eis vadgño  
50 Da üngiun Crido  
Aquals da Dieu  
Cufoört haun gieu.
14.  
(fol. 83<sup>r</sup>) Nun eis tuot fatt  
Cun sieu chiöerp-dschfatt,  
55 l' oarma tadlam  
Innua ella vam.
15.  
Dieu quel disch d' pha,  
Chi tschneia me,  
Vo zamiza gioe  
60 Lg Aetearn phoa.
16.  
O tü narñ!  
tuot tieu bastñ  
Eiran Daners,  
teis pros et aers.
17.  
65 Lg tschill hest schmanchiö,  
L' oarma priuño  
Dalg vair Cüfoert  
tres Christi miert.
18.  
Da tia jnzür  
70 haun main d' hunñr  
Vielgs et infañts,  
tuot teis paraints,
19.  
(fol. 84<sup>v</sup>) teis Bab fidaell  
Beo ais ell,  
75 tieu Spüert fos  
Nun ho sieu pôss.
20.  
l' plaed t' hest schnaio,  
quel vain predgio,  
chi craia in auel  
80 Beo me ell.
21.  
O Vus Grischñs,  
Redschaduors bñs,  
heigias Schgrischñr  
D' quaist traditur;
22.  
85 tñot voas Cüsailgs,  
Dits, fats, cñmbailgs  
Dritze indraett  
Sün Dieu Sullett.
23.  
Muryr stuuais  
90 E nñn sauais  
Niaunchia lg dy,  
Dieu s' voull da qui,
24.  
(fol. 84<sup>v</sup>) Chi craia in Dieu  
Salua lg' plaed Sieu  
95 In fina la fñg  
Ais tscheart Diñting Diving.